

DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION.



L'ART NOUVEAU BING-PARIS.

Am 26. Dezember des Jahres 1891 trafen sich die Pariser Künstler und die ganze »grosse Welt« von Paris in den heute so berühmten Sälen einer Privat-Wohnung, welche an der Ecke der Rue de Provence und Rue Cauchat, nur wenige Schritte entfernt vom Hotel Drouot lag, genau in der Mitte jenes von intensivem Leben erfüllten Künstler-Viertels, dessen am meisten bekanntes Prototyp sich uns in der Rue Laffitte darbietet. Herr Bing, ein angesehenener Orient-Kenner und Verfasser eines prächtigen Buches über japanische Kunst, ein in allen diesen Fragen eingeweihter Sach-Verständiger und Vermittler für die namhaftesten Sammler und Amateure, verstieß plötzlich seine Bodhisatwa aus bemalten Hölzern, seine lackierten toghidachi, seine Kozin, seine ehernen Bildwerke und seine duftigen Malereien auf Reis-Papier oder Seide, um seine Pforten der modernen Kunst zu öffnen: L'Art Nouveau! — Diese Entwicklung eines Mannes von Geschmack, welcher das Wesen der Kunst wirklich erfasst und sich als Kenner Verdienste erworben hatte, erregte grosses Aufsehen. Und sie war in der That von symptomatischer Bedeutung. Alle die, welche in den letzten zwanzig Jahren mit einiger Aufmerksamkeit die Erneuerungs-Bewegung verfolgt hatten, die das bisher so beschränkte Gebiet der dekorativen Künste erweitert und umgebildet hat, die verstanden den hohen Wert, die Logik und die Ernsthaftigkeit jener Bekehrung sehr wohl. Seine Gegner — es gibt deren noch einige — rekrutierten sich nur aus der Zahl derjenigen, welche vielleicht eines Tages einmal zufällig irgend ein verunglücktes Modell, Bazar-Artikel und Schleuder-Ware, ein ungemütliches Möbel oder ein etwas übertriebenes dekoratives Motiv vor Augen hatten als Inbegriff moderner Kunst, und die seitdem nichts anderes gesehen